



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Andreas Großpietsch (AG) 0 52 01/15-123
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

Geschäftsstelle Borgholzhausen
Freistr. 3 0 54 25/71 35

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Die Hospizgruppe ist zu erreichen unter ☎ (01 51) 17 77 76 39 AB

9 bis 12 Uhr: Offene Sprechstunde des Kreises Gütersloh Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst, Rathaus

9.15 Uhr: Guten-Morgen-Lauftreff, Ravensberger Stadion

14 bis 16 Uhr: Sprechstunde der Schuldnerberatung, Kreisfamilienzentrum im Bürgerhaus

14.40 bis 15.40 Uhr: Stelzen-AG des Jugendzentrums, PAB-Gesamtschule

16 bis 17.30 Uhr: Mädchen-Teenietreff, Jugendzentrum Kampgarten

17 bis 18 Uhr: Hospiz-Beratung (Patientenverfügung) Terminabsprache ☎ (01 51) 17 77 76 39, Kreisfamilienzentrum im Bürgerhaus

17.30 bis 21 Uhr: Offenes Angebot, Jugendzentrum Kampgarten

18.30 Uhr: Yoga für Menschen ab 50 Jahren, Bürgerhaus

Öffnungszeiten

8 bis 12.30 Uhr: Rathaus

8 bis 16.30 Uhr: Entsorgungspunkt in Halle-Künsebeck

13.15 bis 14 Uhr: Bücherei für Kinder-, Jugend- und Sachliteratur, PAB-Gesamtschule

14.30 bis 18 Uhr: Rathaus

15 bis 17 Uhr: Cafeteria im Haus Ravensberg, Am Blömkenberg 1

16 bis 19 Uhr: Öffentliche Bücherei am Kampgarten

Maria Willich beim Vertriebenenbund

■ **Borgholzhausen (HK).** Der Bund der Vertriebenen, Ortsverein Borgholzhausen, lädt seine Mitglieder, Förderer und Freunde zu seinem nächsten Heimatnachmittag am Montag, 3. November, in das Gasthaus »Am Uphof« herzlich ein. Beginn der Veranstaltung ist um 15 Uhr. Gäste sind ebenso willkommen wie alle Mitglieder, Freunde und Förderer des Vertriebenenbundes in Borgholzhausen. Zu Gast ist die Borgholzhausener Bürgerin Maria Willich, die über einen zweimonatigen Auslandsaufenthalt in Südafrika berichtet. Dort hat Maria Willich freiwillige soziale Arbeit geleistet. Dem Vortrag schließt sich ein gemütliches Kaffeetrinken an. Der Verein bittet um Anmeldung unter ☎ (054 25) 64 07, ☎ (054 25) 61 91 oder ☎ (054 25) 1778.

Neue Bücher warten auf die erste Ausleihe

■ **Borgholzhausen (HK).** Der Bibliotheks-Standort in der PAB-Gesamtschule Borgholzhausen bleibt während der gesamten Herbstferien geschlossen. Wie gewohnt öffnet dagegen der Standort der Bibliothek am Kampgarten: Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 13 Uhr. Kinder und Jugendliche finden auch in den Herbstferien im Bibliotheksraum des Sommerlese-Clubs am Kampgarten eine Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur. Hier stehen in den Herbstferien Bücher, die die Bibliothek neu angeschafft hat, und warten auf ihre erste Ausleihe.

„Der »Furor Teutonicus« ist erwacht“

Der Erste Weltkrieg / Rolf Westheider informiert über die Welt vor 100 Jahren

VON ALEXANDER HEIM

■ **Borgholzhausen.** Der Erste Weltkrieg? In Borgholzhausen? Im Kreis Halle? Wo soll der denn gewütet haben? Nein – unmittelbar hat er das natürlich nicht. Das Kämpfen – es fand woanders statt. Doch natürlich waren die Auswirkungen auch hautnah vor Ort zu spüren. Wie Menschen im heutigen Altkreis die Zeit vor rund 100 Jahren erlebten – darüber referierte am Dienstagabend der Historiker Dr. Rolf Westheider auf Einladung von Heimatverein und Volkshochschule Ravensberg im Heimathaus.

»Hurra-Patriotismus« al-lenthalben? Liest man die Borgholzhausener Chronik, könnte man daran glauben. Doch Wilhelm Finke aus Versmold zeichnet in seinen Aufzeichnungen ein gänzlich anderes

Bild: „Der Krieg ist wie ein mittelbares Schicksal über uns hereingebrochen. Wir haben ihn nicht gewollt“, notiert er. Für viele ist die Generalmobil-machung am 1. August 1914 ein „Blitz aus heiterem Himmel“. Kopflosigkeit herrscht. Verwirrung. Vieles ist zu organisieren.

Stolz lässt Herzen höherschlagen

„Der Stolz, dabei sein zu dürfen, lässt die Herzen höherschlagen“, schreibt hingegen der Pümer Chronist Wilhelm Kne-hans. „Im heiligen Zorn erhebt sich das deutsche Volk wie ein Mann. Der »Furor Teutonicus« ist erwacht.“ Bewunderung macht sich breit für die nagel-neue und moderne Kriegsaus-rüstung. Es gibt ein Staunen über die Logistik, die wie am Schnür-chen anläuft. Die großen Bahn-



Luden zu einem aufschlussreichen Vortrag ein: Hartmut Heinze (VHS Ravensberg), Referent Dr. Rolf Westheider sowie Heimatvereinsvorsitzender Jan Brüggeshemke.

FOTOS: A. HEIM

höfe werden mehr und mehr zum Mittelpunkt des Geschehens.

Wie der Getreidehändler Hermann Baumann aus Halle das Geschehen erlebt hat? Er beschreibt in seinen Erinnerungen den Weg von Bielefeld nach Münster, wo es vier Tage zum Einkleiden gab. Über Hamm, Düsseldorf, Köln, Düren und Aachen ging es schließlich nach Belgien. Kein weiter Weg. Von „furchtbarer Hitze“ berichtet er in seinen Aufzeichnungen. Von Abmärschen „ohne Brot und Kaffee“. Vom ersten Schnupfen. Und: von Blasen unter den Füßen.

Peter August Böckstiegel lässt Dr. Rolf Westheider durch seine Briefe an Hanna zu Wort kommen. „Fast jedes Bauernhaus ist mit einem Verwunde-

ten gefüllt“, schreibt er seiner großen Liebe im September 1914. Noch macht man sich – „Jeder Stoß ein Franzos“ – Mut. Noch glaubt man, Weihnachten wieder zu Hause zu sein.

Doch Weihnachten 1914 ist nur das erste von vier Weihnachtsfesten, die nicht im Schoße der Familie gefeiert werden. Dafür kommt es – zumindest 1914 – zu der skurrilen Situation, dass an einigen Stellen an der Westfront für einige Zeit die Waffen schweigen, Briten und Deutsche gemeinsam das Fest feiern – um anschließend wieder aufeinander zu schießen.

Und in der Heimat selbst? „Wenn alle weg sind, dann wird’s unsicher“, erläuterte Dr. Rolf Westheider, wie sich schnell Bürgerwehren formierten. Ge-

rüchte machten die Runde, russische Spione könnten unterwegs sein. Das erste zivile Opfer in der Heimat? Das wird am 3. August 1914 die zwölfjährige Erika Buddenberg aus Bielefeld. Auf dem Weg von Paderborn nach Hause wird sie in Kleinenberg erschossen.

Im Laufe der Jahre wird die Zwangswirtschaft ein immer bedeutenderes Thema, werden Lebensmittel rationiert und Werkstoffe – vor allem Metalle – eingezogen. „Die Bürokratie“, erläutert Dr. Rolf Westheider, „läuft auf Hochtouren.“ Die Wirtschaft kommt unterdessen mehr und mehr zum Erliegen.

Je länger er dauert, desto unpopulärer wird dieser Krieg. Kriegswahrzeichen kommen in

die Öffentlichkeit, etwa die 1915 vom Fleischfabrikanten Ferdinand Rolff in Halle gestiftete, stilisierte Eiche. Ein Wahrzeichen, in das man Nägel hauen darf. Geld soll so in die Kassen kommen, jeder Nagel muss gekauft werden. Karl Delius sorgt in Versmold für ein ähnliches Wappen.

Als 1917 die USA in den Krieg eintreten, werden die Versorgungsprobleme immer gravierender. „Der Winter 1917/18 war der schlimmste und ent-sagungsreichste des Weltkrieges“, erläutert Dr. Rolf Westheider. Am Ende der 50 Kriegs-monate ist es in Julius Knoop dann ein Holtfeldler, der Kaiser Wilhelm II. in dessen Mercedes ins Haus Doorn und damit ins Exil chauffiert.



Rationierungen an der Tagesordnung: Lebensmittel, die für uns heute selbstverständlich sind, gab es damals nur auf Bezugsschein.

Backhaus hat heimlichen Test bereits bestanden

Das Gebäude aus dem 17. Jahrhundert wird nach seinem Umzug von Westbarthausen zur Ravensburg am 25. Oktober offiziell in Betrieb genommen

■ **Borgholzhausen (HK/DHS).** Nach über zweijähriger Bauzeit wird das Backhaus an der Burg Ravensberg am Samstag, 25. Oktober, ab 14 Uhr offiziell in Betrieb genommen. Alle Interessierten sind dazu eingeladen. Der Kostenbeitrag beträgt drei Euro pro Person, Gehbehinderte werden nach Voranmeldung unter ☎ (054 25) 93 35 44 gefahren.

Das denkmalgeschützte Backhaus wurde von Borgholzhausen/Westbarthausen auf die

Burg Ravensberg umgesetzt. Der Erhalt des Backhauses aus dem 17. Jahrhundert war an seinem alten Standort stark gefährdet. Es konnte mit Hilfe von Spenden und ehrenamtlicher Arbeit an seinem neuen Standort saniert und gerettet werden.

Um die Kosten des mit 40 000 Euro veranschlagten Baues im Griff zu behalten, hat die Stiftung mit eigenen Kräften noch etwas mehr zupacken müssen, als ohnehin schon geplant. Ob das Fundament ausheben oder gießen, ob Mauern mit alten

Steinen hochziehen oder ver-fügen, ob den Backofen mit einem Lehmtonmantel isolieren oder von innen verstreichen, die Mitarbeiter der Stiftung waren bei Frost, Regen und Hitze bei der Arbeit.

„Leicht gemacht wurde uns die Arbeit von exzellenten Handwerkern, die die Hauptarbeiten wie Fachwerk, Dachstuhl oder das Kerngehäuse des Backofens verrichteten und mit Rat zur Seite standen“, betonte Wolfhart Kansteiner, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung.



Malerisch: Das Backhaus an der Burg Ravensberg wird am Samstag in Betrieb genommen.

FOTOS: HK



Schlusspunkt: Rainer Wittig (links) und Wolfhart Kansteiner setzen die letzten Steine für die Außenmauer des Ofens an der Ravensburg und verstreichen die letzten Fugen.

FOTOS: HK

Die Kostenplanung sei – wie es bei der Stiftung schon fast Tradition sei – mit etwa 37 000 Euro unterschritten worden.

Burggarten und Brunnen geöffnet

Klar ist, dass es in den früheren Jahrhunderten für die in Friedenszeiten etwa 70 bis 80 Personen starke Stammbesetzung der Burg ein ganz ähnliches Backhaus gegeben hat. Nicht unwahrscheinlich ist, dass es an der Stelle in der Nähe des Brunnens gestanden hat, wo es heute steht. Wolfhart Kansteiner erklärte: „Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Helferinnen und Helfern für diese Bereicherung der Burg.“

Die Stiftung hat seinen Angaben zufolge „natürlich schon heimlich eine Generalprobe gemacht“, die unter Anleitung der Bäckerei Welpinghaus aus Borgholzhausen und des Oberheizers Heinrich Hase zu einem vollen Erfolg wurde. „Wären wir abergläubisch“, so Ulrike Ko-

reli – „müsste die Premiere eigentlich danebengehen. Aber wir sind optimistisch.“

Gebacken werden biologisches Vollkornbrot aus Teig aus dem Hause Welpinghaus sowie Brot und Pfeffernüsse einzelner Hausfrauen aus der Umgebung der Burg. Pfeffernüsse waren im Übrigen früher nicht – wie heute – vornehmlich Gebäck der Weihnachtszeit. Sie wurden vielmehr zu Ehren Martin Luthers an dessen Geburtstag am 10. November beziehungsweise zu Ehren des heiligen Sankt Martin und dessen Todestag am 11. November gebacken und verzehrt.

Natürlich steht allen Besucherinnen und Besuchern am Samstag der Burggarten mit seinen letzten herbstlichen Blumen zur Besichtigung offen und wird zum letzten Mal in diesem Jahr Wasser aus der Tiefe des Brunnens geholt. Mit Rat und Tat stehen Gisela Haack und Ulrike Korelski im Garten sowie Manfred Arlitt, Ernst Kille und Heiko Siegert am Brunnen für die Gäste zur Verfügung. Gespannt sein dürfen sie auf den Geschmack der Backwaren.

Autobahn 33 wird gesperrt

■ **Borgholzhausen/Dissen (HK).** Im Rahmen der zweiten Wartung der betriebstechnischen Ausstattung des Lärmschutz-tunnels Dissen sind von Montag, 27. Oktober, bis Mittwoch, 29. Oktober, jeweils von 20 Uhr bis 4 Uhr zwei unterschiedliche Sperrungen der Bundesautobahn 33 zwischen den Anschlussstellen Dissen/Bad Rothenfelde und Dissen-Süd erforderlich. Dies teilt die niedersächsische Landes-behörde für Straßenbau und Verkehr in Osnabrück in einer Presseerklärung mit.

Von Montag, 27. Oktober, 20 Uhr, bis Dienstag, 28. Oktober, 4 Uhr, wird die Fahrtrichtung Bielefeld voll gesperrt sein. Eine entsprechende Umleitungsstrecke (U 90) von der Anschlussstelle Dissen/Bad Rothenfelde zur Anschlussstelle Dissen/Süd ist für die Verkehrsteilnehmer ausgeschildert.

In der Nacht von Dienstag, 28. Oktober, auf Mittwoch, 29. Oktober, erfolgt die Sperrung der Fahrtrichtung Osnabrück ebenfalls zwischen 20 Uhr und 4 Uhr. Hier steht dem Verkehr die Umleitungsstrecke U 81 von der Anschlussstelle Dissen/Süd zur Anschlussstelle Dissen/Bad Rothenfelde uneingeschränkt zur Verfügung.

Mit Verkehrsbeeinträchtigungen und Fahrzeitverlusten ist für die Nutzerinnen und Nutzer der Autobahn in den genannten Zeiten zu rechnen. Der Geschäftsbereich Osnabrück der niedersächsischen Landes-behörde für Straßenbau und Verkehr dankt den betroffenen Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis und bittet gleichzeitig um erhöhte Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme auf den ausgeschilderten Umleitungsstrecken.